



## Hinweis auf akute Herpes-Virus-Infektion

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Niedersachsen, Landkreis Harburg, sind seit kurzem bei einigen Pferden akute Herpes-Virus-Infektionen aufgetreten. Da nach wissenschaftlichen Erkenntnissen solche Fälle in größeren Zeitabständen immer wieder einmal vereinzelt in Betrieben auftreten und dann danach ebenso schnell wieder verschwinden, sehen wir uns veranlasst, Veranstaltern, Pferdesportlern und Züchtern folgendes zu empfehlen:

1. **Ruhe bewahren, keine Panik, sachkundigen Rat einholen!**
2. **Allgemeine Vorbeuge-Maßnahmen:**  
**Trennung der am Veranstaltungsort evtl. vorhandenen Pferdebestände von den an- und abreisenden Veranstaltungs-/Turnier-Pferden, da die Herpes-Infektion überwiegend durch direkten Kontakt (Tröpfchen-Infektion) übertragen wird.**  
Demnach gilt z.Zt.: Keine Aufnahme und Einstellung von Fremd-/Turnier-/Schau-Pferden in am Veranstaltungsort vorhandene Pferdebestände.
3. **Weitergehende vorbeugende Sofort-Maßnahmen:**
  - Pferde mit Mattigkeit, Fieber, Nasenausfluss, Bewegungsstörungen (Ataxie) sollten sofort tierärztlich untersucht werden.
  - Aus Beständen mit erkrankten Pferden sollten keine Pferde den betreffenden Stall verlassen (4 Wochen!).
  - Aus krankheitsverdächtigen Beständen sollten zumindest 1 Woche lang keine Pferde den Bestand verlassen und auch erst dann, wenn die Krankheit nicht ausgebrochen ist.
  - Notimpfungen in erkrankten oder in krankheitsverdächtigen Beständen sind sehr umstritten.
  - In gesunden Beständen sind nach vorheriger tierärztlicher Kontrolle aller Pferde vorgezogene Auffrischungsimpfungen bzw. Grundimmunisierungen sinnvoll.
  - Maßnahmen zur Steigerung der Abwehrkräfte sind sinnvoll (Tierärztliche Beratung erforderlich!)

## Information zur Herpes-Erkrankung des Pferdes

Zunächst einmal ist zu sagen, dass Herpesviren tierartspezifisch sind, d.h. nicht zwischen verschiedenen Tierarten oder auf den Menschen übertragbar sind. In den Pferdebeständen sind zu jedem Zeitpunkt Herpesviren vorhanden, was durch Antikörpernachweis in gesunden Pferdebeständen zum Ausdruck kommt. **Das heißt, jedes Pferd setzt sich im Laufe seines Lebens mit Herpesviren auseinander.**

---

# TIERARZTPRAXIS HANSTEDT

---

## Übertragung

Die Übertragung erfolgt durch **Tröpfcheninfektion** vorwiegend über Rachen- und Genitalschleimhäute. Eine indirekte Übertragung über den Menschen, Tiere, Wasser, Luft ist nahezu auszuschließen, weil das Herpesvirus in der Umwelt nur eine kurze Überlebenszeit hat. Trotz alledem sollten hygienische Maßnahmen befolgt werden, die eine mögliche Übertragung ausschließen.

Herpesviren haben die Eigenschaft, durch Mutation neue Virusunterarten hervorzubringen, gegen die die Abwehrkräfte unter Umständen selbst bei Impfung nicht in vollem Maße in der Lage sind, eine Erkrankung zu verhindern. Herpesviren 1 und 4 sind die gängigsten Erreger. Sie können nach 3 – 7 tägiger Inkubationszeit zu folgenden Symptomen führen:

- Fieber, Mattigkeit
- Husten
- Nasenausfluss
- Evtl. Bläschenkatarrh (Maul-, Rachen- und Genitalschleimhäute)

In dieser Form laufen die meisten Infektionen ab und führen innerhalb von wenigen Tagen bis Wochen zur Genesung des Pferdes.

Da Herpesviren über die Placenta (Mutterkuchen) auch von infizierten Stuten auf den Fötus übertragen werden können, sind auch folgende Symptome möglich:

- Verfohlen (Virusabort, seuchenhaftes Verfohlen)
- Geburt lebensschwacher Fohlen mit zum Teil neurologischen Symptomen

In einigen wenigen Fällen können durch Herpesinfektionen neurologische Erkrankungen ausgelöst werden, die mit folgenden Symptomen einhergehen können:

- Nachhandschwäche (Ataxie)
- Blasenlähmung
- Schweiflähmung, Kotabsatzstörung (Cauda Equina Syndrom)

Die neurologische Verlaufsform kann infolge der Schwere des Krankheitsbildes in Ausnahmefällen auch zum Tod des erkrankten Pferdes führen.

## Vorbeugung

Es stehen mehrere Impfstoffe zur Verfügung, die bei regelmäßiger Impfung im Halbjahres-Intervall und bei konsequenter Bestandsimpfung einen verlässlichen Impfschutz aufbauen. Zum Beispiel:

- **Equip EHV 1/4 (Einzelimpfstoff gegen Herpes 1/4)** (Empfohlen!)  
(Nachfolger von Duvaxyn EHV 1/4)
- Prevacinol (Lebendimpfstoff gegen Herpes 1)

Nach Auskunft der Impfstoffhersteller kann durch die Impfung die Virusausscheidung um 90% verringert werden und damit der Infektionsdruck innerhalb eines Bestandes beträchtlich gesenkt werden.

**Dies besagt aber auch, dass kein absoluter Schutz vor allem bei zu langen Impfabständen besteht.**

**Das gleiche gilt für Bestände in denen nicht ausnahmslos jedes Pferd konsequent gegen Herpes geimpft ist (Bestandsimpfung).**

## Weitere vorbeugende Maßnahmen

**Trennung** der am Veranstaltungsort evtl. vorhandenen Pferdebestände von den an- und abreisenden Veranstaltungs-/Turnier-Pferden, da die Herpes-Infektion überwiegend durch direkten Kontakt (Tröpfcheninfektion) übertragen wird.

Demnach gilt zur Zeit: Keine Aufnahme und Einstallung von Fremd-/Turnier-/Schau-Pferden in am Veranstaltungsort vorhandene Pferdebestände.

- Pferde mit Mattigkeit, Fieber, Nasenausfluss, Bewegungsstörungen (Ataxie) sollten sofort **tierärztlich untersucht** werden.
- Aus Beständen mit erkrankten Pferden sollten keine Pferde den betreffenden innerhalb von **3-4 Wochen** nach Krankheitsausbruch verlassen. (**Quarantäne!**)

---

## TIERARZTPRAXIS HANSTEDT

---

- Aus krankheitsverdächtigen Beständen sollten zumindest **1 Woche** lang keine Pferde den Bestand verlassen und auch erst dann, wenn die Krankheit nicht ausgebrochen ist.
- **Notimpfungen in erkrankten oder in krankheitsverdächtigen Beständen sind sehr umstritten.**
- **In gesunden Beständen sind nach vorheriger tierärztlicher Kontrolle aller Pferde vorgezogene Auffrischungsimpfungen bzw. Grundimmunisierungen sinnvoll.**
- Maßnahmen zur Steigerung der Abwehrkräfte sind – auch in krankheitsverdächtigen Beständen - sinnvoll (Tierärztliche Beratung erforderlich!)

### Sofortmaßnahmen bei Herpesausbruch **Isolierung erkrankter Pferde im Bestand.**

### Therapie

Im Falle harmloser Atemwegserkrankungen ist mit **abwehrkraftsteigernden Injektionen, gegebenenfalls Antibiotika** zur Abschirmung gegen bakterielle Sekundärinfektionen mit der Gesundheit innerhalb einiger Tage bis wenigen Wochen zu rechnen.

Bei hohem Fieber können auch fiebersenkende Injektionen sinnvoll sein.

Im Falle neurologischer Erkrankungen ist eine Therapie mit einem **Virustatikum (Aciclovir)** umstritten. Begleitend ist je nach Schwere der Symptome Katheterisierung bei Blasenlähmung, Ausräumen bei Kotabsatzbeschwerden bzw. Aufstehhilfe bei Nachhandschwäche nötig.

### Kosten

Die Kosten für die Herpesimpfung belaufen sich je nach Impfstoff auf 45,-€ und stehen in keinem Verhältnis zu den Folgekosten einer schweren Erkrankung oder dem Verlust eines Fohlens.

**Hiermit seien nochmals alle Züchter aufgerufen, bei gehäuften oder ungeklärten Verfohlungen eine pathologische Untersuchung im Veterinäruntersuchungsamt durchführen zu lassen, um eine eventuelle Herpeserkrankung zu bestätigen oder auszuschließen.**

Weil die Herpeserkrankung des Pferdes weder eine anzeige- noch meldepflichtige Seuche ist, wird ein gehäuftes Auftreten bisher unzureichend registriert und werden eventuelle vorbeugenden Maßnahmen zu spät eingeleitet, um eine Verbreitung schnell einzudämmen.

**Für die Zukunft ist zu diskutieren, ob die Herpesimpfung – möglicherweise ebenso wie die Influenza Impfung – Voraussetzung für die Teilnahme an offiziellen Veranstaltungen wird.**

(Copyright: V. Sill, Pferdeklinik Bargteheide)